



Fig. 596. Frauenstrasse Nr. 14. Erker.

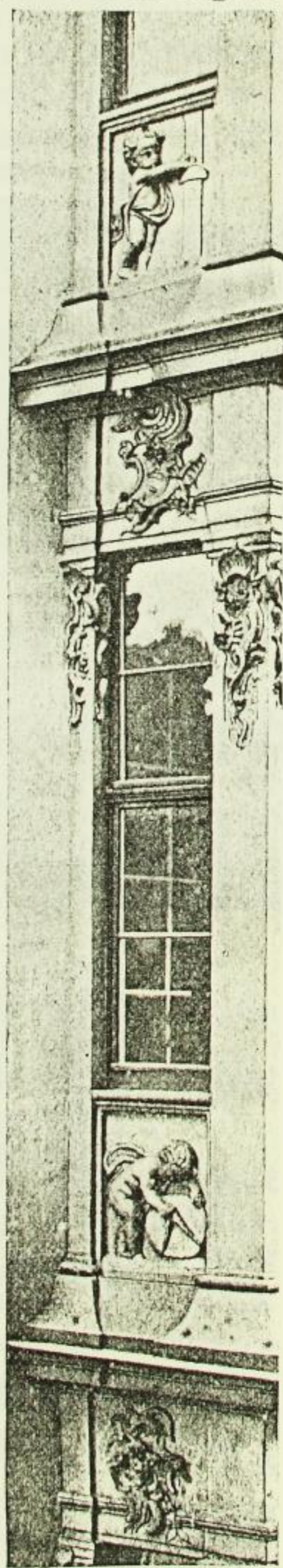
Hintergebäude erleuchtet einen dritten Wohnraum. Die Umbauten zerstörten die Façade. Nur im zweiten Obergeschoss erhielt sich eine tüchtige Architektur etwa von 1740 mit Emblemen im Reste des Erkers und der Fensterverdachungen.

Die von Samuel Locke geschaffenen Originalpläne sind in der Sammlung weiland König Friedrich Augusts, Nr. 97255 — 59 und 97229, erhalten.

Wilsdruffer Strasse Nr. 9. Hasche rühmt, dass die Façade ganz in reiner Sandsteinarbeit errichtet sei. Die vier Obergeschosse haben bei sieben Achsen Fenster mit mehrfach verkröpften Gewänden, die durch kleines Muschelwerk, Stoffgehänge und Kartuschen etwas verziert sind. Es fehlt jede Vor- oder Rücklage. Die beiden unteren Geschosse sind durch Läden verbaut.

Grosse Meissner Str. Nr. 7 (Taf. XXXVIII). Vierfensterhaus mit drei Obergeschossen. An den Ecken Lisenen mit Kapitäl, die beiden Mittelachsen ausgezeichnet durch vier Flachreliefs auf den Brüstungen und etwas reichere Umrahmung der Fenster. Monogramm aus J. J. L. Die Reliefs enthalten biblische Darstellungen, unter anderen der arme Lazarus und der barmherzige Samariter. Anstriche haben diese Arbeiten sehr beschädigt.

Kreuzstrasse Nr. 6. Der Umbau eines Renaissancehauses (vergl. S. 653),

Fig. 597.
Frauenstrasse Nr. 14. Erker.